

vndt Jungen herrlein dem Allmächtigen zu guter langwieriger gesuntheit vndt  
 allem Fürstl. Wolergehen, Mich aber in Eurer Fl. Gn. beharliche Gnade alß

Eurer Fl. Gnaden vntherth. gehorsamen Diener

Hanß Ludwig Knoche mpraia.

Bernburgk am 19 Jan. 1639.

**K 1** Hans Ludwig (v.) Knoch (FG 252), älterer Bruder Christian Ernst (v.) Knochs (FG 268), wirkte seit Michaelis (29. 9.) 1638 als Hofmeister F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51), bis er am 18. 11. 1639 seinen Abschied nahm, um sein ererbtes Gut Trinum (westlich von Köthen) zu übernehmen. Er blieb jedoch Rat „von hauß auß“. S. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 17v u. 232r; *Conermann III*, 278 f. In 390121 bestätigt F. Ludwig den Erhalt des Buches und des 1. Kapitels der Knochschen Übersetzung des *Don Quijote*-Romans von Miguel de Cervantes Saavedra (1547–1616). Der erste Teil des *Don Quixote* war 1605 in Madrid erschienen, der zweite ebd. 1615, die erste Gesamtausgabe in Madrid 1637. F. Ludwig war im Besitz der „beyden Theile, des Don Cuixotes“, wie wir aus 371124 wissen. Welche Ausgabe des *Don Quijote* Knoch als Übersetzungsvorlage gedient hatte und hier vielleicht zurückgeschickt wurde, bleibt freilich unsicher. *Kat. Dessau BB* u. *Kat. Dessau HB* führen keine zeitlich in Frage kommende Ausgabe auf; keinerlei Ausgabe verzeichnen *IP*, *Catalogus primus*, *Catalogus secundus* und das „JNVENTARIVM. Des weylandt Durchlauchtigen, Hochgebornen, Fürsten undt Herrn, Herrn Christiani, des andern, Fürsten zu Anhalt ... Verlaßenschaft betreffende, Anno 1657“ (LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernb. 7a Nr. 10<sup>2</sup>). Welche Ausgabe Knoch auch vorgelegen haben mochte, es war vermutlich keine französische Übersetzung (die es seit 1614 durch César Oudin gab), welchen Umweg die Rezeption spanischer Literatur in Deutschland häufig ging. Denn das dritte von ihm übersandte Buch nennt Knoch ausdrücklich das „ander Frantzösische Büchlein“, also das zweite. Wenn sich dies auf die Sprache (und nicht nur die Herkunft des Buches bzw. seines Autors) bezieht, wäre eine französische *Quijote*-Ausgabe damit ausgeschlossen. Hans Ludwig (v.) Knoch scheint, trotz der Aufforderungen F. Ludwigs in 390121, mit der Übersetzung später, nach Abschluß der anderen Übersetzungsprojekte (s. Anm. 2 u. 3) fortzufahren, es tatsächlich bei seinem knappen Versuch belassen zu haben. Zur frühen und in verschiedenen Anläufen nachweisbaren Rezeption des *Don Quijote* im Umfeld der FG vgl. 250218A V–VII u. 371124 K 5 (mit Lit.). Vgl. auch neuerdings Gernot U. Gabel: *Don Quijotes Spuren in Deutschland. Materialien zur Rezeptionsgeschichte*. [Begleitband zur Ausstellung „Don Quijotes Spuren in Deutschland“, UStB Köln, 11. 6. – 30. 9. 2005], Köln 2005, 15 f.; Germán Colón: *Las primeras traducciones europeas del Quijote*. Bellaterra 2005, 24 f., 27 f. u. 36 ff.; José Maria Dominguez: *especial Don Quijote: Alemania y Don Quijote*. In: *Ecos de España y Latinoamérica: das aktuelle Magazin in Spanisch*. Planegg (abril/ April) 2005, 46–48 (auch zu Hübners Bearbeitung des Stoffes in seinen Dessauer und Heidelberger Festspielen 1613/14 und zu Caesars Übersetzung); Klaus Meyer-Minnemann: *Zur Entstehung, Konzeption und Wirkung des Don Quijote in der europäischen Literatur*. In: *Europäische Dimensionen des Don Quijote in Literatur, Kunst, Film und Musik*. Hg. Tilmann Altenberg u. Klaus Meyer-Minnemann. Hamburg 2007, 11–46, hier 11 ff.; Johannes Hartau: *Don Quijote als Thema der bildenden Kunst*. In: ebd., 117–169, hier 117 ff.; Michel Moner: *La Recepción de Don Quijote en Francia*. In: *El Español en el Mundo. Anuario del Instituto Cervantes* (Barcelona 2004), 39–56. Keine Hinweise auf die frühe deutsche Cervantes-Rezeption in: *Quixote/ Chisciotte*. MDCV – 2005. Edizioni rare e di pregio, traduzioni italiane e straniere conservate nelle biblioteche veneziane. Mostra a cura di Donatella Ferro. Venezia, Sale Monumentali della Biblioteca Nazionale Marciana, Libreria Sansoviniana, 18. 11. 2005 – 18. 1. 2006. Catalogo a cura di